Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 48

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Difizielle Uebersichtstarte ber schweizerischen Gisenbahnen mit Angabe sammtlicher Stationen, herausgegeben vom eidg. Eisenbahn- und Hanbelsbepartement. Zürich, Berlag von Orell, Fügli & Comp., 1878. Preis Fr. 1. 50.

Ein recht hubsch in Farbenbruck ausgeführtes Kärtchen, welches ein beutliches Bild unseres Eisensbahnnetzes giebt; allerdings uns auch zeigt, wie wenig zweckmäßig ein Theil besselben angelegt ist. — Was wir an dem Kärtchen vermissen, ist ein Maßstab oder Ungabe des Berjüngungsverhältenisses; allerdings ist bei einer Eisenbahn-Ueberssichtstarte der Maßstad am ehesten entbehrlich — gleichwohl glauben wir, daß derselbe nicht sehslen sollte.

Die Schlacht bei St. Jakob an ber Birs von Aug. Bernoulli. Gine kritische Untersuchung. Mit einem Plan. Basel, 1877.

Eine sehr verdienstvolle, auf sorgfältigem Quellensstudium beruhende Arbeit, die in engem Rahmen, 46 Seiten 8°, die dem Bersasser sich ergebenden Resultate bietet und zwar in solgender Eintheilung des Stoffes: I. Einleitung. II. Die letzten Tage vor der Schlacht. III. Erstes Gefecht und Uebergang über die Birs. IV. Basels Haltung während der Schlacht. V. Rückzug und Bertheibigung des Siechenhauses. VI. Unterhandlungen und letzter Sturm.

Causeries militaires par un vieil Officier supérieur à ses jeunes Compatriotes suisses.

Neuchâtel, Librairie J. Sandoz. Genève,
Librairie Desrogis. Prix Fr. 1, 50.

Wohlgemeinte militarische Nathschläge eines alten ans ber Fremde heimgekehrten eidgenössischen Großpapa ift sehr liebenswurdig und schmeichelt seinen Enkeln nicht wenig, die Enkel werden ihn also lesen und dann nach dem Wahlspruche: "Prüfet Alles und behaltet das Schlechteste" versahren.

Z. B. C.

Die Dienstverhältnisse der Königl. Preuß. Misitärs Aerzte im Frieden von Dr. Riedel, Assistenzsarzt I. Klasse beim Corps: Generalarzt des XI. Armeecorps. Berlin, 1878. E. S. Mitteler & Sohn. gr. 8°. S. 278. Preiß 6 Fr. 25 Cts.

Der Herr Verfasser hat, wie er berichtet, anfängslich nur zum eigenen Nuten, die von ihm in langsjähriger Thätigkeit im corpsgeneralärztlichen Bureau gesammelten Erfahrungen zusammengestellt, um in ollen, Dienst und Stellung des Militärarztes betreffenden Fragen orientirt zu sein, später erweiterte er seinen Plan insofern als er sich entschloß ein Handbuch zu schaffen, welches dem preußischen Militärarzt raschen Aussichluß über seine Rechte und Pflichten geben sollte. — Das Handbuch hat einem in der preußischen Armee gefühlten Bedürsnisse absgeholsen, da die vorhandenen Handbücher, nach preußischem Urtheil, zu umfangreich und zum schnellen

Nachschlagen weniger geeignet finb. Das vorlie= genbe Buch ift turg und genau. Gin überfichtlich geordnetes Inhaltsverzeichniß, sowie ein alphabetisches und dronologisches Register erleichtern bas Nachichlagen. Das Wefentliche bes Inhaltes bilben bie Bestimmungen und Berfügungen, auf beren Rachschlagen es in jebem Spezialfall ankommt. Für unsere herren Militararzte hat das Buch inso= fern Intereffe, als Renntnig ber Dienstverhältniffe ber Militararzte anderer Armeen febr geeignet scheint, sie über die eigenen aufzuklären und ihnen ein richtigeres Urtheil zu gestatten, abgesehen bavon, bag, ba uns fo betaillirte Vorschriften abgehen, in einzelnen Fallen bie anderer Armeen einen will: tommenen Wegweiser abgeben fonnen.

Felddienftübungen ber II. Divifion und ber V. Infanterie-Brigade.

Fortrag

bes

herrn Oberfi: Divifionar Meyer, gehalten in ber Berfammlung bes flabtbernifchen Offizierevereins, Freitag ben 1. November 1878.

(Shlug.)

Ein anderer Umstand, ben ich nicht begriffen, ist ber, daß bie Borwariebewegungen gegen die V. Jusanterie-Brigade in der Regel burch die Thalschlen vor sich gingen, währent man doch bekannters maßen immer zuerst dahin trachtet, herr der dominirenden höhen zu sein. Dann scheint mir auch die Angriffsrichtung der II. Division nicht besonders glüdlich gewählt gewesen zu sein, da tie II. Division, namentlich bei dieser seir ausgedehnten Front, riestiren mußte, entzweigeschnitten zu werden. Nach meiner Ansicht ware der richtige Angriffspunkt Lümplitz gewesen mit einem Klankenangriff von den Gruben her (eine Bostiton, welche diesienige vom Rehbaag beherrscht), in welchem Fall ein Ersolg möglich, ja sogar wahrscheinlich gewesen wäre.

Es ist ter beteutenten Frentaustehnung wegen auch vorgestommen, baß einzelne Abtheilungen, weil zu weit auseinander, ohne Führung waren, was bann im Weitern zur Folge hatte, baß teine einzige Gesechtsübung nach taktischen Negeln gehörig burchgesührt worden ift. Die Schiederichter waren jeweilen gesnöthigt, vor Beendigung der Action einzuschreiten, ober ber vorzgerücken Zeit wegen abbrechen zu lassen.

Was bie Abministration und Berpflegung anbelangt, fo ift biefelbe jum Begenftand einer einläßlichen Rritit gemacht worben, welche übertrieben war fowohl fur ale gegen. Ge find ber Ber: waltungeabtheilung Bormurfe gemacht worben, bie fie nicht verbient bat. Es fam eben ver, tag bie Fuhrwerte einzelner Rorps an bem ihnen bestimmten Dit und gur bestimmten Beit ju ben Faffungen nicht erichienen, weßhalb bie betreffenben Rorps ohne Berpflegung blieben, mahrend andere Rorps, beren Fuhr: werte zu ben gaffungen rechtzeitig erichienen, immer vollftanbig gefaßt haben. Es ift bei vielen Offigieren Dobe, immer über tic Bermaltung gu flagen, aber es ift, ich barf es wohl behaupten , in ben meiften gallen bie Rlage unbegrundet, ba tie Urfache jur Rlage meiftens barin ju finden ift, bag bie Truppen: offiziere aus lauter Bequemlichkeit bie Befehle nicht gehörig nach= lefen und überbenten und infolge beffen bann auch nicht gehörig ausführen.

Nur wenn Berwaltung und Kommanto in guter harmonie zusammen arbeiten, fo werben bie Truppen auch immer mit bem Röthigen verseben.

in der preußischen Armee gefühlten Bedurfnisse abgeholfen, da die vorhandenen Handbucher, nach preußischem Urtheil, zu umfangreich und zum schnellen man hat sich zu helfen gewußt, die Berwaltungs. Beamten haben